



WorldWideCinema

OKTOBER | NOVEMBER 2013

EINTRITT FREI
JEDEN DONNERSTAG
BEGINN 19 UHR

SCHWARZE MENSCHEN UND DAS NAZI-REGIME VON VERFOLGTEN UND BEFREIERN

Die Reihe beleuchtet in acht Dokumentar- und Spielfilmen die Lebensrealitäten von Schwarzen Menschen während des Nationalsozialismus in Deutschland und in anderen von den Nazis besetzten Ländern. Während die dominante, von *weißen* europäischen Erfahrungen geprägte Geschichtsschreibung den Nationalsozialismus oft als Zivilisationsbruch darstellt, kennzeichnet er aus Schwarzer Perspektive auch Kontinuität. Wie stark sind die Vorläufer Schwarzer Schicksale zwischen 1933 und 1945 im Kolonialismus zu suchen und wo wirken sie noch womöglich in unsere Zeit?

WERKSTATT DER KULTUREN

10.10. BLACK SURVIVORS OF THE HOLOCAUST

R: David Okuefuna | GB | 1997 | 60 min



Die Dokumentation zeigt die wenig beachtete Geschichte von 20.000 Schwarzen und Menschen of Colour, die zur NS-Zeit in Deutschland lebten. Die Filmaufnahmen erzählen die Geschichte von Sterilisation, medizinischen Experimenten, Folter und Vernichtung in Konzentrationslagern – Verbrechen, die bis heute nicht von den Regierungen Deutschlands anerkannt wurden.

UND WIR WAREN DEUTSCHE

R: John A. Kantara | D | 1999 | 35 min



Der Film dokumentiert eine Begegnung von Hans-Jürgen Massaquoi und Ralph Giordano, zwei alten Jugendfreunden, die den Nationalsozialismus in Hamburg überlebten und die sich mehr als 50 Jahre später an den Stätten ihrer Jugend wiederfinden.

17.10. PEACE, MEMORIES OF ANTON DE KOM

R: Ida Coes | Surinam, NL | 2012 | 42 min



Cees und Judith De Kom schauen auf das Leben ihres berühmten Vaters, den Schriftsteller und Mitglied der Résistance, Anton de Kom (1898-1945) zurück. De Kom war der erste Surinamer, der ein Buch über die holländische Versklavung von AfrikanerInnen schrieb („Wir Sklaven von Surinam“). Er starb während der NS-Zeit als politischer Häftling in Deutschland.

JOSÉPHINE BAKER

R: Annette von Wangenheim | D | 2006 | 45 min



In Zusammenarbeit mit dem WDR - Der Film portraitiert die Künstlerin erstmals im Spiegel kolonial-europäischer Konstrukte und als Aktivistin der weltweiten Black Consciousness Bewegung des 20. Jahrhunderts. Pioniere der Black Dance schildern gemeinsame Auftritte und Erfahrungen. Baker-Biographen und Historiker kommentieren Film- und Fotomaterial.

24.10. BUFFALO SOLDIERS

R: Spike Lee | USA, Italien | 2008 | 154 min



Der Kriegsfilm erzählt von vier US-Soldaten, die 1944 in der Toskana von ihrer Einheit abgeschnitten werden. Auf sich allein gestellt, müssen sich die GIs einer Übermacht deutscher Truppen erwehren. In epischen Bildern wird ein kaum bekanntes Kapitel der Geschichte erzählt – afroamerikanische Soldaten im Zweiten Weltkrieg.

31.10. L'AMI Y A BON

R: Rachid Bouchareb | Algerien, F | 2004 | 9 min



Aby muss für die französische Armee in den Krieg ziehen. 1941 gerät er in Frankreich in deutsche Gefangenschaft und Lagerhaft. 1944 kehrt er nach Dakar zurück, wo er mit anderen seinen ausstehenden Sold einfordert und deshalb von französischen Maschinengewehrscützen getötet wird. Ein filmisches Gedenken an das Massaker von Thiaroye in der Nähe von Dakar, Senegal.

OUBLIÉS ET TRAHIS

R: Violaine Dejoie-Robin | F | 2004 | 54 min



Etwa 70.000 Kolonialsoldaten der französischen Armee waren in Kriegsgefangenenlagern in der deutschen Besatzungszone Frankreichs inhaftiert. Sie litten unter skandalösen Haftbedingungen. Zeitgleich organisierten Franzosen, die in der Nähe der Camps wohnten, Fluchtrouten. Die Situation der Gefangenen zeigt die Zerteilung Frankreichs während der NS-Zeit.

07.11. PAGEN IN DER TRAUMFABRIK

R: Annette v. Wangenheim | D | 2002 | 45 min



In Zusammenarbeit mit dem WDR - Bis 1942 entstanden in Deutschland ca. 100 deutsche Kolonial- und Propagandafilme. In ihnen spielten Schwarze Deutsche und AfrikanerInnen. Wer waren diese Kompar-sinnen? Warum arbeiteten sie beim Film? Welche Rollen spielten sie und welche Botschaft vermittelten diese? Wie erlebten sie den Alltag als Schwarze Menschen in der Weimarer Republik und in der Nazizeit?

SCHWARZE IM NS-STAAT

R: Manfred Uhlig, Peter Martin | D | 2002 | 30 min



Schwarze Menschen wurden im Nationalsozialismus Opfer rassenhygienischer Ideologie und Politik. Der Film stellt fünf Schwarze Deutsche vor, die diese Zeit überlebt haben. Unter anderem kommt Gert Schramm zu Wort, dessen US-amerikanischer Vater 1941 nach Auschwitz und der selbst 1944 nach Buchenwald deportiert wurde.

14.11. BEFREIEN SIE AFRIKA

R: Martin Baer | D | 1999 | 83 min



Der Film erzählt die Geschichte deutscher Militäreinsätze in Afrika von 1940 bis heute. 500 unkommentierte Ausschnitte aus Spielfilmen, Reportagen, Dokumentationen, Comics, Werbespots, Musikvideos und Computerspielen illustrieren das deutsche Afrika-Bild der vergangenen fünfzig Jahre.



SCHWARZE MENSCHEN UND DAS NAZI-REGIME. VON VERFOLGTEN UND BEFREIERN.

Die Reihe wird kuratiert vom Filmwissenschaftler und -kritiker J. Enoka Ayemba. Er ist u.a. Selection Committee-Mitglied des Berlinale Talent Campus, Mitbegründer der Filmgruppe "Remember Resistance Berlin". Er lebt und arbeitet in Berlin.

Die meisten der in Deutschland lebenden Schwarzen Menschen wurden Opfer des NS-Regimes. So unterfielen sie ab dem Jahr 1935 den sogenannten „Nürnberger Rassengesetzen“ und verloren größtenteils ihre deutsche Staatsangehörigkeit. Für viele von ihnen war die Unterhaltungsindustrie eine Nische zum Überleben. Sie waren als StatistInnen in rassistischen Kolonial- und Abenteuerfilmen gefragt. Zugleich kämpften Millionen Schwarze Soldaten aus den USA, Afrika und der Karibik auf Seiten der alliierten Truppen. 1940 verübte die Wehrmacht in Frankreich Massaker an Schwarzen Kriegsgefangenen der französischen Armee. Diese Verbrechen wurden nach Ende des Krieges weder von Deutschland oder Frankreich, noch von den anderen Alliierten je verfolgt.

Wir weisen unsere Gäste darauf hin, dass in den Filmen u.a. gewaltvolle Bilder gezeigt und gewaltvolle Sprache verwendet werden.

VORSCHAU Ab 21. November kuratiert Branwen Okpako bei **WorldWideCinema** die Reihe „**Ménage de la nouvelle - Neue Vorstellungen von Familie**“. Die Filme beschäftigen sich mit der im Wandel begriffenen Vorstellung von Familie und Partnerschaft. In welchem moralischen Dilemma befinden sie sich und wie geht Filmsprache damit um?

Wir machen kein Fast-Food-Kino, wir haben **WorldWideCinema**!

Der Kino-Donnerstag in der Werkstatt der Kulturen steht für Wechsel und Erweiterung von Perspektiven. Unsere KuratorInnen lassen vielfältige persönliche und biographische Bezüge in die Programmentwicklung einfließen und präsentieren Dramen, Dokus und Kurzfilme auf der Leinwand im großen Saal. Vor jeder Vorführung erfahren die ZuschauerInnen Hintergründe zur Entstehung und Bedeutung der Filme. Die Filme werden im anschließenden Publikumsgespräch diskutiert.

WERKSTATT DER KULTUREN

Wissmannstraße 32, 12049 Berlin
U7 | U8 Hermannplatz, M29, M41
info@werkstatt-der-kulturen.de
www.werkstatt-der-kulturen.de



mit freundlicher Unterstützung der
Senatsverwaltung für Arbeit, Integration & Frauen

